

Biach hatte nämlich berichtet, dass die Krankenkassen noch kein Budget für 2019 erstellt haben, vor allem weil die Kosten für die Fusion derzeit „nicht abschätzbar“ seien. Biach bezeichnete das Budget für das nächste Jahr als „besondere Herausforderung“. Eine Prognose, ob man mit einem Defizit oder doch mit einem Plus rechnen könne, wollte er deshalb noch nicht abgeben. Für heuer erwartet der Hauptverband ein leicht positives Ergebnis von 40 Mio. €. Der Hauptverbands-Chef macht dafür die bereits umgesetzten Leistungsharmonisierungen verantwortlich.



Mindestsicherung

Gemessen an den gesamten Sozialausgaben, macht die viel diskutierte Mindestsicherung mit 2,5% den geringsten Teil aus, zeigt eine aktuelle Berechnung der Statistik Austria.

Lob für bestehendes System

Das zeige auch die Effizienz des bestehenden Systems und der Selbstverwaltung durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer, betonte Biach anlässlich der 12. Sozialstaatskonferenz. „Unser Ziel als Selbstverwaltung im Hauptverband der Sozialversicherungsträger ist es, für die in Österreich lebenden Menschen ein leistungsfähiges, finanzierbares

und solidarisches Sozialversicherungssystem zu erhalten und auszubauen, damit eine exzellente Versorgung nachhaltig sichergestellt wird“, sagte Biach.

Österreich habe – neben Deutschland – das „einzig echt selbstverwaltete Sozialmodell und zudem eines der leistungsfähigsten der Welt“, sagt Günther Danner, Europavertreter der Deutschen Sozialversicherung. Gerade Systeme in unmittelbarer Staatsregie, sagt Danner, „fallen bei genauer Betrachtung negativ auf“. Gesundheitssysteme unter direkter Staatsverwaltung wie in Großbritannien oder Schweden hätten mit deutlich größeren Problemen zu kämpfen. So ein System einzuführen, würde bedeuten, einen Mercedes wegzuschmeißen und stattdessen einen Dacia zu kaufen: „Spätestens bei der ersten Urlaubsreise gibt das eine Enttäuschung.“

Österreich gibt derzeit fast ein Drittel seiner Wirtschaftskraft für die soziale Absicherung der Bevölkerung aus. Wie die Statistik Austria dieser Tage meldete, ist der Anteil der Sozialausgaben an der Wirtschaftsleistung im Vorjahr allerdings auf 29,4% gesunken. Seit der Wirtschaftskrise hat der Bund seinen Anteil an den Sozialausgaben gesenkt – zulasten der Länder. Insgesamt beziffert die Statistik Austria die Sozialausgaben 2017 mit 108,8 Mrd. €; im EU-Vergleich lag Österreich damit an siebenter Stelle. An der Spitze lagen Frankreich mit 33,9% und Dänemark mit 32,3%.

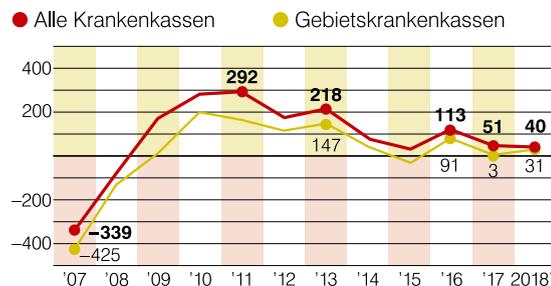
Anteil der Arbeitgeber sinkt

Allein die Altersversorgung mit Pensionen kostet fast die Hälfte der Sozialausgaben (44,3%). Ein weiteres Viertel fließt in die Gesundheitsversorgung (26%), der Rest verteilt sich auf Familien und Kinder (9,5%), Invalidität/

Krankenkassen leicht im Plus

Prognosen und Ergebnisse

Bilanzsaldo in Millionen Euro, 2018 vorläufig



Kassen	2017	2018*	2017	2018*
GKK Stmk.	-23,0	+18,9	SVA	+30,1 +18,8
GKK OÖ	+3,4	+7,6	Gewerbliche Wirtschaft	
GKK Sbg.	+3,2	+6,9	SVA Bauern	+23,8 +15,8
GKK Tirol	+9,7	+3,6	VA	-2,8 -2,0
GKK Ktn.	±0	+0,8	Eisenbahnen und Bergbau	
GKK Bgld.	+1,3	+21,6	VA	-8,2 -27,9
GKK NÖ	±0	±0	Öffentlicher Dienst	
GKK Vbg.	±0	±0		
GKK Wien	-37,5	-13,0		

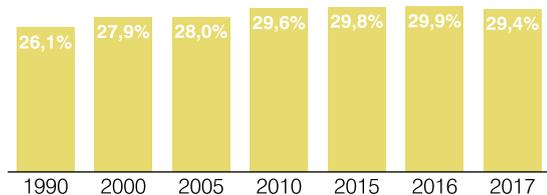
* Voranschlag, Stand Nov. 2018
Quelle: APA/Hauptverband

Gebrechen (u.a. Pflegegeld und Invaliditätspensionen, 6,2%), Arbeitslosigkeit (5,8%) und die Versorgung von Hinterbliebenen (5,7%). Vergleichsweise geringe Kosten verursacht die viel diskutierte Mindestsicherung mit einem Anteil von 2,5% am Sozialsystem. Der Großteil der Sozialleistungen wird allerdings unverändert von der Sozialversicherung abgewickelt (54,7%). Dabei ist seit 1990 der Anteil der Arbeitgeber um drei Prozentpunkte gesunken, während der Anteil der Versicherten gestiegen ist.

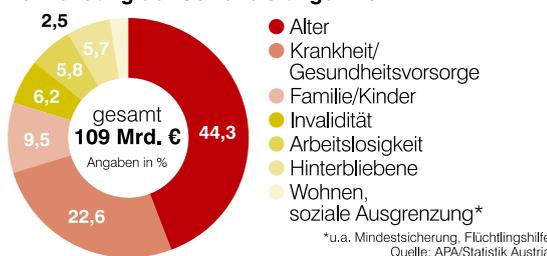
Sozialausgaben leicht rückläufig

Geringer Anteil für Mindestsicherung

Sozialquote, Ausgaben in Prozent des BIP



Verwendung der Sozialleistungen 2017



*u.a. Mindestsicherung, Flüchtlingshilfe
Quelle: APA/Statistik Austria



„Unser Ziel als Selbstverwaltung ist es, für die in Österreich lebenden Menschen ein leistungsfähiges, finanzierbares und solidarisches Sozialversicherungssystem zu erhalten und auszubauen, damit exzellente Versorgung nachhaltig sichergestellt wird.“

Alexander Biach
Verbandsvorsitzender
Hauptverband der SV-Träger

